

GGS Veen

Kirchstr. 16
46519 Alpen

Konzeption für die **Neustrukturierung des Schulanfangs**, die **Förderung aller Kinder** und die **Umsetzung projektorientierten Lernens**

Diese Vorlage, abgestimmt auf die Bedingungen der jeweiligen Schule, wurde im Januar 2005 erarbeitet von
Anette Krömker, KGS Birten,
Angela Bode, Wilhelm Koppers GGS , Menzelen und
Lothar Bode, GGS Veen

Beratung im Kollegium der GGS Veen am 19.01.2005; Einbringung von Änderungen.

Beschluss durch die Schulkonferenz am 27.01.2005

L. Bode, Rektor

B. Claßen, Schulpflegschaftsvorsitzende

Konzeptionelle Entscheidungspunkte bei der Realisierung eines neustrukturierten Schulanfangs

Die Neustrukturierung bezieht sich auf alle Jahrgangsstufen der Schule

	1	2	3	4	5	6	7	8
	Einschulung	Gruppierung Lehrereinsatz	Differenzierung Individualisierung	Zeitstruktur für den Vormittag	Regeln Rituale	räumliche und sächliche Voraussetzungen	Unterstützung	Evaluation
1	alle schulpflichtigen Kinder	Jahrgangsstufen- gruppen	individuelle Lern- und Förderpläne	s. Anlage	Gemeinsames Singen und Musizieren mit allen Kindern	Vom Kollegium entwickelte und mitverantwortete Materialsammlung	Konferenzplanung	Konkrete Vereinbarungen für Evaluationsgegenstände und -methoden
2	offen für alle Kann-Kinder	tägliche jahrgangsübergreifende Fördergruppen „Förderband“	Durchlässigkeitsprinzip		Präsentation von Projekt- und Lern-Ergebnissen	Ablagesysteme in den Klassen	Fortbildungsplanung	
3	Schulfähigkeitsprofil erstellen	Feste Planungsstunde für alle Kollegen	Buchführung über individuelle Lernentwicklung		verbindliche Regeln für die freie Arbeit	Ausweichräume	entlastende Arbeitsökonomie	
4	Diagnostik und Therapie-vorschläge	möglichst Doppelbesetzung in den Förderstunden	Lehrgänge und individuelle Lernpfade		offener Anfang offene Pause	Fachräume		
5	Zusammenarbeit mit dem Kindergarten	ein Projekttag pro Woche jahrgangsübergreifend	Lernen als individueller und konstruktiver Prozess		freie Lesezeiten Schülerbücherei			
6	Elternberatung				weitere R+R			
7	Kontakt							

1 Einschulung	Erläuterungstext	GGGS Veen
	1.1 Alle schulpflichtigen Kinder werden eingeschult.	
	1.2 Kann- Kinder sind erwünscht. Hier sind vor der Einschulung genaue Beobachtungen der Kinder und Gespräche mit den Eltern und den Erzieherinnen erforderlich.	
	<p>1.3 Elternabend für die Eltern der 4jährigen Kinder. Hier wird u.a. das Schulfähigkeitsprofil vorgestellt.</p> <p>Anmeldetermin im November des Jahres vor der Einschulung.</p> <p>Im Nov./Dez. des Jahres vor der Einschulung organisiert die Schule einen Kennenlernnachmittag für alle angemeldeten Kinder in der Schule. Die Kinder durchlaufen einen Parcours mit einer differenzierten Aufgabenstellung, die den Aspekten des Schulfähigkeitsprofils entsprechen.</p> <p>Alle Lehrer der Schule beobachten die Lern- und Entwicklungsaspekte, füllen entsprechende Beobachtungsbögen aus und reflektieren gemeinsam die Stärken und Schwächen der angemeldeten Kinder.</p>	
	1.4 – 1.6 Die Beobachtungsbögen werden von einem Lehrerteam ausgewertet. Es folgen Gespräche mit Eltern und Erzieherinnen. Zur weiteren Diagnostik in Einzelfällen werden ggf. Fachkräfte oder externe Institutionen hinzugezogen. Es werden ggf. Therapiepläne oder Förderpläne erstellt und mit den Eltern und Erzieherinnen abgesprochen. Die Zeit vor der Einschulung wird so sinnvoll genutzt um eventuell vorhandene Defizite auszugleichen.	
	<p>1.7 Im Mai/Juni vor der Einschulung besuchen die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen die Schule in kleinen Gruppen (2-3 Kinder) und nehmen am Unterricht teil.</p> <p>Es wird mindestens ein Elternabend angeboten, wo organisatorische Dinge zum Schulanfang und Fragen zum Unterricht der ersten Wochen geklärt werden können. Nach der Einschulung wird ein Gesprächstermin mit den Erzieherinnen zum Erfahrungsaustausch und zur Rücksprache eingerichtet.</p>	

2 Gruppierung/ Lehrereinsatz	Erläuterungstext	GGs Veen
	<p>2.1 Der Unterricht wird auch weiterhin überwiegend in Jahrgangsgruppen organisiert. Ein Lehrer/eine Lehrerin ist hier Klassenlehrerin mit dem überwiegenden Unterrichtsanteil. Abweichungen sind bedingt durch Fachqualifikationen und Fachstundenorganisation (ER/KR/Englisch/Schwimmen..)</p>	
	<p>2.2 Montag bis Donnerstag findet jeweils in der 3. Unterrichtsstunde die Förderung aller Kinder in Deutsch und Mathematik statt. In den 4 Wochenstunden ist der Förderunterricht und jeweils 2 Deutsch- und Mathematikstunden aus der Stundentafel enthalten. Die Förderstunden durchziehen die Unterrichtswoche wie ein Band => „Förderband“. Die Förderstunden sind grundsätzlich klassen- und jahrgangsübergreifend offen, d.h., Kinder aus anderen Lerngruppen können am Unterricht teilnehmen. Die Inhalte können über einen längeren Zeitraum (ein oder auch mehrere Wochen) einem Lernbereich (z.B. Lesen) zugeordnet sein, andererseits sollte der Förderbedarf des einzelnen Kindes bzw. die aufgestellten Förderpläne einbezogen werden. Bei der Planung der Lernangebote sind die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Kinder innerhalb der Lerngruppen zu berücksichtigen.</p>	
	<p>2.3 Inhalte und Methoden, Materialeinsatz und Organisationsformen der Stunden des Förderbandes werden zunächst von den parallel arbeitenden Kollegen der Schule in einer festgelegten Stunde (Mi, nach der 5. Stunde) geplant und dann allen anderen Kollegen zugänglich gemacht. Daraus ergibt sich die Möglichkeit des jahrgangsübergreifenden Förderns. Die Teilnahme aller Lehrer an dieser Planungsstunde ist verbindlich.</p>	
	<p>2.4 Die Stunden des Förderbandes sollten nach Möglichkeit doppelt besetzt sein. Es können auch andere Hilfskräfte oder u.U. Eltern für Differenzierungs- und Beaufsichtigungsaufgaben eingesetzt werden.</p>	

2.5 Ein Tag der Woche (Freitag) ist Projekttag. Jeder Lehrer bietet ein Projektthema über mehrere Wochen andauernd und auch mit inhaltlicher Wiederholung an. Hierdurch erfahren die Kollegen eine Planungsentlastung. Die Kinder haben jahrgangsübergreifend Wahlmöglichkeiten, müssen jedoch unterschiedliche Themen im Jahresverlauf belegen (Lerntagebuch). Die Lehrerkonferenz stimmt die Inhalte der Projekte hinsichtlich Lehrplanthemen, Interesse und Neigungen der einzelnen Lehrer, der jahreszeitlichen und der schulorganisatorischen Gegebenheiten ab.

Die Projektzeit umfasst 3 Stunden und endet mit einer gemeinsamen Projektpräsentation in der Versammlungshalle der Schule. Alle Schüler und Lehrer nehmen teil, jeweils aus einem Projekt werden Ergebnisse präsentiert.

Für die Projektzeit wird jeweils aus der Stundentafel eine Stunde SU, MU, und KU/TX angerechnet, da die Projektthemen diesen Unterrichtsfächern entnommen sind. Die Lehrer sollen Sorge tragen, dass die Projektergebnisse von den Schülern dokumentiert werden und vorzeigbar sind.

3 Differenzierung und Individualisierung	Erläuterungstext	GGs Veen
	<p>3.1 Im Schuljahr 04/05 wurde mit der Erstellung individueller Lern- und Förderpläne für Kinder begonnen. Die Förderpläne werden von den zuständigen Lehrerteams erarbeitet, in Formularen dokumentiert und nach festgelegten Zeiten evaluiert. Die Förderpläne werden im Lehrerzimmer deponiert und stehen auch zur Beratung der Eltern zur Verfügung. Außer im Klassenunterricht sollte besonders im Unterricht des Förderbandes an der Umsetzung der Förderpläne gearbeitet werden. Neu an diesem Punkt ist lediglich, dass der von allen Kollegen ohnehin vorgenommene Prozess der Schülerdiagnostik und –förderung in eine allgemein anerkannte und zugängliche Struktur gebracht wird.</p>	
	<p>3.2 Für Kinder der Eingangsstufe sollen die Förderpläne so konzipiert werden, dass ein erfolgreiches Durchlaufen der Eingangsstufe in 1 – 3 Jahren möglich ist.</p>	
	<p>3.3 Jeder Lehrer ist verpflichtet über die individuellen Lern- und Förderpläne hinaus die Lernentwicklung eines jeden Kindes seiner Lerngruppe zu dokumentieren. Die schriftlichen Protokolle sollten auch Hinweise zu individuellen Lernfortschritten, Fähigkeiten und Lernwegen enthalten. Hierzu wird die Lehrerkonferenz noch Strukturen erarbeiten.</p>	
	<p>3.4 Der Unterricht wird in allen Jahrgangsstufen auch weiterhin in der bewährten Weise sowohl lehrgangsmäßig als auch offen organisiert. Es gilt der 2004 gefasste Beschluss, etwa die Hälfte des Unterrichts in offenen Formen zu planen und durchzuführen. Die Erarbeitung von entsprechenden Lernangeboten, Werkstätten usw. kann nur erfolgreich in gemeinsamer Arbeit des Kollegiums erfolgen. Hier wird die begonnene Arbeit fortgesetzt.</p>	
	<p>3.5 Entsprechend neuerer Lerntheorien verstehen wir Lernen als individuellen und konstruktiven Prozess. Unser Unterricht muss grundsätzlich individualisiert sein und darf nicht überwiegend durch einen gemeinsamen linearen Prozess bestimmt sein.</p>	

4.1 Zeitstruktur für den Vormittag/Wochenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8,00 – 8,20	Offener Anfang					
8,15 – 9,00	1. Stunde Klassen- und Fachunterricht				Gemeinsames Singen Kl. 1,2 +4	Kontaktstunde ev. und rK Kl. 3
9,00 – 9,45	2. Stunde Klassen- und Fachunterricht				Projektunterricht. jahrgangsübergreifend 1 bis 4	
9,45 – 9,55	Frühstückspause					
9,55 – 10,15	Offene Pause/ Hofpause					
10.15 – 11,00	3. Stunde Fördern aller Kinder in Deutsch u. Mathematik, jahrgangsübergreifend „Förderband“				Projektunterricht. jahrgangsübergreifend 1 bis 4	
11,00 – 11,45	4. Stunde Klassen- und Fachunterricht				ab 11,30 Uhr Versammlung in der Halle, Projektpräsentation	
11,45 – 12,00	Offene Pause/ Hofpause					
12,00 – 12,45	5. Stunde Klassen- und Fachunterricht					
12,45 – 13.30	6. Std. Klassen- und Fachunterricht		Planungsstunde aller Kollegen. für das Förderband	6. Std. Klassen- und Fachunterricht		
13,30 – 14,00			Mittagspause			
14,00 – 16,00			Konferenz/ Dienstbesprechung			

4.2 Fördern aller Kinder in Deutsch u. Mathematik – jahrgangsübergreifend - im „Förderband“

Wochentag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Fach	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Deutsch
Intention	differenzierter Förderunterricht	differenzierter Förderunterricht eher zum behandelten Unterrichtsstoff	differenzierter Mathematik- und -förderunterricht	differenzierter Deutsch- und -förderunterricht
Lernbereich	Freies Lesen	vorzugsweise Arithmetik	Sachrechnen Rechnen mit Größen Geometrie	vorzugsweise Sprachgestaltung,
Kompetenzen	Sinnentnehmend lesen, Literatur lesen, über Gelesenes reflektieren	Grundrechenarten beherrschen	Mathematik als Werkzeug zur Lösung von Lebensweltproblemen anwenden	frei und verständlich schreiben, Schriftsprache beherrschen
Methoden/Material/	, Bücher in der Klasse vorstellen Antolin Bücherei	verschiedene Rechenwege erproben und Grundrechenarten üben Rechnen/Üben mit Karteien, Computerprogrammen	Knobelaufgaben, Lösungswege erarbeiten, Rechengeschichten schreiben Rechenkonferenzen, Professorenrunde	Geschichten schreiben Schreibwerkstatt, Schreibhandwerker, Schreibkonferenz, Autorenlesung, Pustebume Sprach- und Lesebuch

5 Regeln/Rituale	Erläuterungstext	GGGS Veen
	<p>5.1 Seit dem Schuljahr 04/05 treffen sich zu festgelegten Zeiten alle Klassen in der Eingangshalle der Schule zum Singen, Musizieren und zur Präsentation von Arbeitsergebnissen, kleinen Spielstücken oder Gedichten. In der ersten Stunde am Freitag soll diesem bewährten Element des Schulprogramms ein fester Zeitrahmen zugewiesen werden.</p> <p>Für die Kinder der 3. Klasse ist in dieser Stunde die ev. und kath. Kontaktstunde.</p>	
	<p>5.2 Nach der Projektzeit am Freitag ist für ca. 15 Minuten die Möglichkeit der Projektpräsentation. Nach Absprache stellt eine Gruppe ihre Ergebnisse vor. Die Themen der Projektgruppen werden so transparent und interessant.</p>	
	<p>5.3 Für das Arbeiten in offenen Unterrichtsformen und besonders für die freie Arbeit müssen die Kinder Verhaltensweisen beherrschen, die vom 1. Schultag an gelernt bzw. weiterentwickelt werden müssen. Hier muss das gesamte Kollegium Hand in Hand arbeiten und nach verbindlichen Erziehungsvereinbarungen handeln. Zu den bestehenden Vereinbarungen sind hier noch weitere Konkretisierungen erforderlich.</p>	
	<p>5.4 Die bewährten und schon lange bestehenden Regelungen für die offene Pause und den offenen Unterrichtsbeginn gelten auch weiterhin. Evaluation ist in festzulegenden Zeitabständen erforderlich. Aspekte für eine Evaluation können sein: derzeit günstige Unfallzahlen, Verhalten der Schüler, Arbeitsbelastung der Lehrer durch Aufsichtsführung, Angebote in den Klassen,...</p>	
	<p>5.5 Die im Schuljahr 2004/05 getroffenen Vereinbarungen zum Lesekonzept der GGS Veen sehen u.a. eine Ritualisierung/Festlegung der Zeiten für freies Lesen, Nutzung der Schülerbücherei, Einplanung von Reflexionszeiten über Gelesenes und neuerdings die Nutzung der Internetplattform „Antolin“ vor. Die getroffenen Vereinbarungen sind in angemessenen Zeitabständen zu evaluieren.</p>	
	<p>5.6 Weitere Regel und Rituale sind vereinbart oder bedürfen noch der Behandlung auf künftigen Konferenzen: Hausaufgaben, Erzählkreise, Computernutzung, Verhalten der Schüler zu verschiedenen Anlässen, Codex des sozialen Miteinanders vereinbaren,...</p>	

6 Räumliche und sächliche Voraussetzungen	Erläuterungstext	GGs Veen
	<p>6.1 Sowohl im Klassen- und Fachunterricht als auch besonders für die Unterrichtsstunden innerhalb des Förderbandes ist das Vorhandensein geeigneten Materials unerlässlich. In den letzten Jahren wurde fortwährend an der übersichtlichen und nutzerfreundlichen Aufbewahrung des Materials gearbeitet. Die Anforderungen durch die Lehrpläne und die Wünsche der erfahrenen Kollegen führte zur Anschaffung von neuen Materialien. Unter Beteiligung des gesamten Kollegiums wurde an der Beschaffung, Aufbereitung und Ordnung des Materials gearbeitet. Wir arbeiten laufend an der Optimierung.</p>	
	<p>6.2 Neben geeigneten Aufbewahrungsräumen und –systemen für das Lernmaterial ist eine geeignete Materialpräsentation in den Klassen erforderlich. Hier wurde die Anschaffung neuer Möbel und Einrichtungsgegenstände notwendig. Ablagekörbe und Abstellflächen für Lernangebote im offenen Unterricht müssen in den Klassen vorhanden sein. Computerarbeitsplätze, Lerneckeln und Möglichkeiten zur Klassenversammlung/Gesprächsrunden erforderten und erfordern künftig weitere Investitionen.</p>	
	<p>6.3 Für Doppelbesetzungen während der Unterrichtsstunden im Förderband und für differenziertes und individualisiertes Arbeiten im allgemeinen sind Ausweichräume wünschenswert. Derzeit verfügt nur eine Klasse über einen Gruppenraum; es stehen in manchen Stunden zwei Fachräume zur Verfügung. Hier lassen sich kaum Änderungen erreichen.</p>	
	<p>6.4 Es stehen derzeit je ein Fachraum für Kunst/Musik und Sachunterricht/Mediennutzung zur Verfügung. Die Situation ist ausreichend.</p>	

7 Unterstützung	Erläuterungstext	GGGS Veen
	<p>7.1 Zahlreichen Aufgabenstellungen einer sich wandelnden Grundschule in einer von notwendigen Veränderungen geprägten Zeit machen in hohem Maße eine professionelle, effektive, vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit erforderlich. Die Konferenzkultur muss durch alle Menschen, die an der Schule arbeiten, gepflegt werden. Zeitstrukturen, insbesondere regelmäßige Konferenz- und Planungstermine sind unerlässlich. In bewährter Weise soll der Mittwochnachmittag hier weiter genutzt werden. Die Themenplanung wird weiter fortgeschrieben. Änderungen sind immer wieder durch zahlreiche aktuelle Erfordernisse notwendig. Die gründliche und schwerpunktmäßige Arbeit hat weiter Priorität.</p>	
	<p>7.2 Für die Fortbildungsplanung gelten die Aussagen unter 7.1 sinngemäß. Entsprechend der Vereinbarungen für Arbeitsschwerpunkte hat sich das Kollegium teils gemeinschaftlich (Jahrgangübergreifender Unterricht, Förderpläne, Umgang mit Gewalt, Musik, Kunsterziehung, Diagnostik, Computernutzung, ...) teils einzeln fortgebildet. Bei Einzelfortbildungen berichtet der Kollege als Multiplikator dem Kollegium. Das Kollegium formulierte für den Bereich Diagnostik dringenden Fortbildungsbedarf; entsprechende Vorbereitungen sind getroffen.</p>	
	<p>7.3 Das Kollegium hat in letzter Zeit häufiger die Vorteile der Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Nachbarschule Menzelen erlebt. Hier ist bezüglich der Fortbildungsplanung und eines möglichen Austauschs weitere Zusammenarbeit angedacht.</p>	
	<p>7.4 Hinsichtlich der rasanten Zunahme der Aspekte und des Umfangs schulischer Arbeit ist entlastende Arbeitsökonomie für jedes schulische System zwingend. Neben professioneller und effektiver Zusammenarbeit ist notwendig zu prüfen, was künftig nicht mehr erforderlich ist. Der Freitag als Projekttag kann unter Gesichtspunkten der Unterrichtsvorbereitung als arbeitsökonomisch günstig bewertet werden. Gemeinsame Unterrichtsplanung in der Schule innerhalb vereinbarter Zeitstrukturen kann individuelle Vorbereitungszeit sparen.</p>	

8 Evaluation	Erläuterungstext	GGs Veen
<p>8.1 Evaluationsgegenstände und –methoden: Nach Möglichkeit wurde und wird die schulische Arbeit zu jedem Schwerpunkt evaluiert. Hierzu wurden und werden unterschiedliche Evaluationsmethoden benutzt. Zur Feststellung der Elternzufriedenheit mit unserer Arbeit wurde z.B. ein Fragebogen benutzt. Der Einsatz des Computers im Unterricht wurde durch Interviews evaluiert. Die vergleichende Statistik der Unfallzahlen unserer Schüler bestärkt uns in der Beibehaltung des Konzepts der offenen Pause. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen sind und werden ein geeignetes Evaluationswerkzeug sein, die Unterrichtsqualität zu messen. Die getroffenen Vereinbarungen zur Leseförderung (Maßnahmenbündel aus mehr als 10 Einzelfaktoren) müssen in der festgelegten zeitlichen Abfolge auf Effizienz überprüft werden. Hinsichtlich der Veränderungen in der Schuleingangsphase/ vorschulische Diagnostik werden die Auswertungsergebnisse der Beobachtungsbögen und der Vergleich der zukünftigen Zahlen der Kinder mit Lernschwierigkeiten in der Eingangsstufe Hinweise geben.</p>		

Wir danken Herrn SAD Lutz Weith und Herrn Günter Krefeld für wertvolle Tipps.

Hilfreich war auch der Aufsatz von Manfred Bönsch „Pädagogisch-didaktische Infrastrukturen einer veränderten Schuleingangsphase“ in der Zeitschrift System Schule, Dortmund 12/04